

Von Piding zum Frillensee

Kurz-Charakteristik

Route	Haltestelle Piding bis Aufham
Gehzeit	ca. 4 Stunden
Höchster Punkt	1.170 m
Höhenunterschied	717 m
Schwierigkeitsgrad	mittel

Anreise

Mit der Berchtesgadener Land Bahn aus beiden Richtungen zur Haltestelle Piding, und zwar aus Richtung Salzburg – Freilassing zwei Mal pro Stunde und aus Richtung Berchtesgaden stündlich. Wer auf der Strecke Freilassing – Berchtesgaden zusteigt, erhält die Fahrkarte ohne Aufpreis beim Zugbegleitpersonal. Wer die Fahrkarte an einem ÖBB-Automaten löst, muss „Fahrkarte Inland mit Zielwahl“ antippen und dann als Ziel Piding eingeben.

Wanderung

Vom Bahnhof Piding (453 m) geht man die Bahnhofstraße Richtung Westen (am Bahnhofvorplatz links abbiegen). Am Ende der Bahnhofstraße geht man kurz links, dann unter der Bundesstraße durch und dahinter die Asphaltstraße „Schloßweg“ rechts hinauf. Der „Schloßweg“ führt unterhalb des Schlosses Staufeneck vorbei. Es war ein Schloss der Salzburger Erzbischöfe und ist heute nicht zugänglich. Der benachbarte Ortsteil Mauthausen erinnert an den Wegezoll, der zur Unterhalt der Straßen auch damals schon nötig war. Wir folgen den Wegweisern zur Steineralm. Nach einiger Zeit kommen wir an einem Bergblumengarten mit 200 verschiedenen Bergblumen vorbei. Die meisten blühen im späten Frühjahr. Knapp dahinter steht beim Salzburgblick ein Kreuz. Bald gelangen wir zur nicht öffentlich zugänglichen Moaralm (817 m) mit ehemaligem Schilift.

Die Steineralm oder Stoaneralm bietet gute Bewirtung etwa von Mai bis September. Neben der Kapelle führt der Weg hinauf zum Bayerischen Stiegl, dem höchsten Punkt unserer Wanderung (1.170 m), einem Sattel, der bis 1816 die Grenze zwischen Salzburg und Bayern bildete. Die Steineralm war salzburgisch, der Frillensee bairisch. Wir folgen einer Forststraße hinunter und zweigen dann links auf einen Steig zum Frillensee (923 m) hinunter ab, den wir im Uhrzeigersinn umrunden. Am Westufer ist eine Stelle, bei der Wildbaden gut möglich ist. Im Sommer bietet der See eine angenehme Erfrischung. Er ist 280 m lang und 165 m breit und liegt reizvoll in einer Mulde am Fuße von Staufen und Zwiesel. Von 1959 bis 1963 fanden hier Eisschnelllaufrennen statt, dann wurde die Kunsteisbahn im benachbarten Inzell gebaut. Beim Ausfluss gehen wir über den Steg. Nördlich schließt das Frillenseemoor an, das andeutet, dass der See einst doppelt so lang war. Es ist selten, dass ein See nur vom Ausfluss her verlandet.

Am Ostufer gehen wir links hinunter und folgen bei vier Abzweigungen den Schildern zur Steineralm. Bei der nächsten Abzweigung taucht erstmals das Schild Anger auf, dem wir links hinunter folgen. Sobald das Schild Aufham auftaucht, folgen wir diesem. Bei der Kirche Aufham gehen wir links hinunter zur Hauptstraße. Der Rückweg vom Frillensee nach Aufham erfolgt auf nichtasphaltierten Güterwegen mit Fahrverbot für Autos von Nicht-Anrainern. Dieser Rückweg beinhaltet etwa 180 Höhenmeter Anstieg.

Rückfahrt

Bus Aufham ab 13.55 (an Schultagen außer Samstag), 14.05 (an schulfreien Werktagen außer Samstag), 15.00 (an Schultagen außer Samstag), 16.50 (an Werktagen außer Samstag), 17.20 (an Schultagen außer Samstag)

Samstag), 17.56 und 18.50 (an Werktagen außer Samstag).

Wer nach Richtung Freilassing – Salzburg will, fährt bis Piding, Haltestelle Mauthausen Schloßweg. Dort geht man unter der Bundesstraße durch und auf der Bahnhofstraße gut zehn Minuten zum Bahnhof Piding. Dann mit der Berchtesgadener Land Bahn. Man kann von Aufham (gehört zur Tarifzone Piding) bis Salzburg (auf Wunsch inklusive StadtBus) durchlösen.

Wer nach Bad Reichenhall oder weiter südlich will, fährt bis Bad Reichenhall Bahnhof. Dann mit der Berchtesgadener Land Bahn.

An Samstagnachmittagen, Sonntagen und bairischen Feiertagen verkehrt ab Aufham kein Bus. An diesen Tagen Rückweg vom Frillensee über Steineralm nach Piding empfehlenswert.

Einkehrmöglichkeiten

Bäckerei in der Bahnhofstraße Piding, Steineralm, Bäckerei in Aufham.

Info

www.piding.de, www.frillensee.de

Karte

Karte Berchtesgadener Alpen des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation